

# HOFFMANNESK. Auf den Spuren E.T.A. Hoffmanns im Film

Eine Filmreihe anlässlich des 200. Todestags von E.T.A. Hoffmann, in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino Berlin, dem E.T.A. Hoffmann Portal und dem CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., kuratiert von Anett Werner-Burgmann.

27. Mai 2022

Einführung: Ralf Schenk

## DIE ELIXIERE DES TEUFELS

(DDR/CS 1973, Ralf Kirsten)



Fred Düren als Belcampo und Benjamin Besson unter der Maske in  
DIE ELIXIERE DES TEUFELS (© DEFA-Stiftung/Horst Blümel).

## DIE ELIXIERE DES TEUFELS

DDR/CS 1973, Regie: Ralf Kirsten, Drehbuch: Brigitte Kirsten, Kamera: Claus Neumann, Vorlage: E.T.A. Hoffmann *Die Elixiere des Teufels*, Szenenbild: Dieter Adam, Kostümbild: Inge Kistner, Musik: Andre Asriel, Produktionsleitung: Manfred Renger, Jaroslav Reřicha, Darstellerinnen und Darsteller: Benjamin Besson (Franziskus/Medardus), Jaroslava Schallerová (Aurelie), Andrzej Kopiczyński (Victorin), Milena Dvorská (Euphemie), Jürgen Kluckert (Hermogen), Fred Düren (Belcampo), Maja Komorowska (Äbtissin/Fürstin), Norbert Christian (Cyrillus), Gerhard Bienert (Prior), 106'  
Kopie: 35mm, Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen



Benjamin Besson als Kapuzinermönch Franziskus/Medardus in DIE ELIXIERE DES TEUFELS  
(© DEFA-Stiftung/Horst Blümel).

Es ist verboten, von den geheimnisumwobenen Elixieren des heiligen Antonius zu kosten. Über dessen Reliquienkammer wacht der junge Franziskus, Seminarist eines Kapuzinerklosters. Eines Tages lässt ein ominöser Fremder sich die Gegenstände zeigen und gönnt sich einen kräftigen Schluck aus der Flasche. Danach erlebt Franziskus eine abenteuerliche Geschichte. Er verliebt sich in die junge Aurelie, was ihn an seinem Gelübde zweifeln lässt. Der Prior des Klosters schickt den jungen Mann auf eine abenteuerliche Reise nach Rom, auf der er seinen eigenen Doppelgänger trifft. Kaum ist er ihm entkommen, wird er in ein Mordkomplott verwickelt. Franziskus wird unverschuldet zum Spielball einer Intrige, die er nur schrittweise zu durchdringen vermag.

Bereits Ende der 1960er Jahre entstand die erste Konzeption zum Film nach E.T.A. Hoffmanns Roman *Die Elixiere des Teufels* (1815). Doch erst 1972 konnten die Autorin Brigitte Kirsten und der Regisseur Ralf Kirsten ihre Adaption als Gemeinschaftsproduktion mit den Filmstudios Barrandov in Prag realisieren.



DIE ELIXIERE DES TEUFELS in *Film für Sie*, Heft 9, 1973.

„Brigitte Kirsten: Mir ging es nicht vor allem darum, den Roman zu verändern, sondern ihn so zu bearbeiten, daß er für eine Verfilmung erst einmal überhaupt brauchbar würde. Dabei ergaben sich drei Hauptprobleme. Der Roman ist sehr kompliziert aufgebaut, und der Held berichtet als alter Mann sein ganzes Leben. Der Film muß sich demgegenüber beschränken. So habe ich den Teil ausgewählt, den ich für den interessantesten halte, die Geschichte des jungen Mönches. Bei Hoffmann ist der Held in einen bösen und einen guten, idealisierten Charakter gespalten. Um Zusammenhänge und Gegensätze deutlich zu machen, habe ich eine Trennung vorgenommen: Medardus und Viktorin sind nun wirklich zwei Figuren. Das Diabolisch-Verführerische ist in der Gesellschaft konkret angesiedelt. Im Roman stehen alle Figuren in einer verwandtschaftlichen Beziehung zum Helden und laden auf ihn ihre Sünden ab. Ich habe mich bemüht, der alles überwuchernden Schuld-Sühne-Darstellung auf den Grund zu gehen, und habe die

gesellschaftlichen Hintergründe, die bei Hoffmann deutlich vorhanden sind, herauszukristallisieren versucht. Der verbreiteten Meinung vom ‚Gespenster-Hoffmann‘ möchte ich entgentreten.“

(o.A.: Die neuen Elixiere. Eine E.T.A.- Hoffmann-Verfilmung im Widerstreit der Meinungen. In: *Neue Berliner Illustrierte – Die Zeit im Bild*, 1.4.1973, S. 24f.)

„Kirsten hat vornehmlich einen die Sinne erregenden Film gemacht und dabei auch starke Reizwirkungen nicht ausgespart. Er konnte sich dabei auf ein interessantes und ausdrucksstarkes deutsch-tschechoslowakisch-polnisches Darstellerteam stützen. Der junge Benjamin Besson erweist sich auch hier wie in ‚Es ist eine alte Geschichte‘ als ein interessanter, sensibler Darsteller, der nachdrücklich wiederum den romantischen Typ in unserer Schauspielkunst etabliert und zweifellos dem Streifen die Gunst des weiblichen Publikums sichern wird. Jaroslava Schallerova ist eine vor allem mädchenhaft zarte, liebreizende, dabei natürlich-beherzte Aurelie. Norbert Christian gibt den diabolischen Pater Cyrillus, Andrzej Kopiczynski eiskalt, maskenstarr den Victorin. [...] Kirsten ist mit seinem Film, der als Gemeinschaftsproduktion der DEFA mit dem Studio Barrandov entstand, ein Lichtspiel geglückt, das dem Schaubedürfnis des Kinopublikums Genüge tut. Hier ist nicht Hoffmanns Roman, verfilmt‘, hier ist aber auf Grundlage von Hoffmanns Roman ein überzeugender Kinofilm entstanden.“

(E.M.: Die Elixiere des Teufels. In: *Sächsisches Tageblatt*, 25.4.1973.)

„[...] Der Film unterhält auf spannende Weise und vermittelt dabei gesellschaftliche Einsichten. Regisseur Ralf Kirsten und Kameramann Claus Neumann setzen dazu vielfältigste filmische Mittel ein, die gerade dem Phantastischen des Hoffmannschen Werkes in hohem Maße gerecht werden. Kirsten montierte phantastische Bildfolgen, in denen Wunschvorstellungen, Angstbilder und Assoziationen durch effektvolle Kameraführung, dramaturgischen Farbeinsatz, Trickgestaltung und Musik (André Asriel) Ausdruck finden, an und in die Realhandlung ein. Ich bezweifele allerdings, ob für den unvorbereiteten Zuschauer die Übergänge zwischen diesen phantastischen Sequenzen, den Folgen unrealer Bilder und der Realhandlung immer faßbar sind. Das spricht nicht unbedingt gegen den Film, aber der zwei- oder mehrmalige Besuch eines Films ist ja kaum allgemeine Praxis. [...] Der Film ist als selbstständiges Kunstwerk und als Anregung zur realistischen Erschließung des Werkes E.T.A. Hoffmanns ein nicht zu übersehender Erfolg, auch wenn er ‚nur‘ frei nach dem Roman entstanden ist.“

(Jörg-Heiko Bruns: Effektvolle Kameraführung. In: *Volksstimme* (Magdeburg), 28.4.1973.)



ZEUGHAUSKINO  
DEUTSCHES  
HISTORISCHES  
MUSEUM

Impressum:

Abbildungen: © DEFA-Stiftung/Horst Blümel, Cover *Film für Sie* (Heft 9, 1973).

Redaktion: Anett Werner-Burgmann. Informationen zu CineGraph Babelsberg unter [www.filmblatt.de](http://www.filmblatt.de),

Kontakt: [redaktion@filmblatt.de](mailto:redaktion@filmblatt.de)